



**Postilla, Das ist/ Auslegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr  
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd  
außgelegt werden ...**

**Hesselbach, Johann**

**Meyntz, M. DC. XVIII.**

IV. Von den frembden vngebürlihen Gedancken/ welche de[n] Menschen  
vnterm Gebet einfallen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)



wann du betrachtest deine grosse Sünde / so sag Majestät Gottes. Zum vierden soltu diese dinge Gott dem H. Erren danck / daser dir nach gewarret auch für deinen nechsten von G. D. E. bitten: was hat / bis du Busß gehen / wann du dich erinnerst aber die Weisen anlangt / wie man bitten vnd der höllischen Petten / so sag Gott dem Allmächtigen danck / daser dich bis daher nicht darein gekür. halten. Erstlich mustu in rechtem Glauben vnd

zuehat.  
Endtlichen vnd zum letzten soll man Gott bitten / vnd beten / das das Gemüth mit Betrachtungen / vnd Dancksagungen erweckt werde / damit man inbrünstig könne bitten die dinge / welche ihme von nöthen seynde zu bitten. Darbey soll man zwey dinge wissen / vnd mercken. Erstlich was in dem Gebett zu bitten. Zum andern wie man beten soll. Diese dinge soll man beten / Erstlich soll du vmb Erlösung des Hergens bitten / damit du deine Sünde / vnd deine grosse Schwachheit / vnd darneben die grosse Majestät vnd Heiligkeit Gottes sehen mögst / das ist / damit du Gott den Allmächtigen gleich wie dich selbst erkennen kannst. Zum andern soltu bitten vmb Vergebung der Sünden / vnd das G. D. E. die Schwachheit deiner Seelen heylen wolle. Zum dritten das Gott die Tugenden in dir mehren / vnd erhalten wolle. Vornemlich aber die Lieb / die Hoffnung / die Demuth / die Keuschheit / die Gedult / die Mähernterkeit / die Bescheidenheit / in Worten vnd Wercken / die Zähmung der Zungen / Stärck die Wiederwertigkeit zu überwinden / rechte Intention in guten Wercken / Folche vnd Ehr der

Vertrauen beten / ( der heilig Apostel Jacobus spricht. Er bitte aber also / das er im Glauben gar nichts zweiffel ) welches Vertrauen süßet vnd haßet auff dem vnendlichen Verdienst Christi / welcher Verdienst zu maßl vnd gang vnser ist / vnd auff der vnaußsprechlichen Güte Gottes / welche durch die viele vnd größe der Sünden nicht kan überwunden werden / vnser Vertrauen muß auch süßen vnd haßten auff den vnsehbarren Verheissungen Gottes / welche so groß seynde / das viel ehe Himmel vnd Erden zu hauff fallen werden / als das ein Buchstab an G. D. E. Wort liegen oder irlegen würde. Zum andern müssen wir in Demuth bitten / weil G. D. E. den hochfertigen widersteht / vnd den demüthigen Genade gibt. Zum dritten müssen wir beständig in dem Gebett seyn / vnd nicht ablassen / wann wir nicht geschwinde erhört werden. Zum vierden muß man mit Andacht vnd mit Inbrunst des Hergens bitten / wer also betet / der gehet hinab gerechtfertigt in sein Haus / welches vns verleyhen wolle / Gott Vater / Sohn / vnd H. G. S. Amen. ) (

laob. 1 6.

Am II. Sontag nach der heiligen Dreyfaltigkeit. Die

4. Sermon. Von den frembden vngbürllichen Gedancken / welche dem Menschen vnterm Gebett einfallen.

Über die Wort.

Es giengen zween Menschen hinauff in den Tempel zu beten / einer ein Pharisee / der ander ein offner Sänder. Luc. 18. ca v. 10.



innach nuhn mehr vnterm Gebet / vñ sagt Zum dritten muß man die Schnternde ein End Achtung gebe auff Gott zu deme man betet. vñ auff die dinge welche der Mensch von Gott beten will / vnd die letzte Auffmerckung ist die beste / vnd ist Gott dem Allmächtigen für die verlesene heine Frücht danck sagen / damit wir aber rechte / vnd wie sichs gebühret / beten / vnd G. D. E. dem Allmächtigen danck sagen mögen / als haben wir in dem heutigen Evangelio zwei Personen / deren eine rechte gebetet / die ander aber vntreht gebetet hat / bey welchen Personen / wir rechte sollen beten lernen / damit wir aber bey diesen beyden Personen rechte mögen beten / vnd Gott danck sagen lernen mögen / als will ich hiermit lehren von den frembden vngbürllichen Gedancken / welche den Menschen vnterm Gebett einfallen / mit Dir man wolle mich mit Gedult anhören / als sahe ich an in dem Namen Gottes.

Wenn man betet / so muß man Achtung dar auff geben / vnd das Gemüth nicht hin vnd wieder vmb sich weyssen lassen / man muß aber auff drey dinge Achtung geben. Erstlich muß man Achtung geben auff die Wort / das man dieselben rechte außpredet. Zum andern muß man Achtung geben auff die Bedeutung der Wort / damit man verstehe / was man

beten / vñ sagt Zum dritten muß man die Schnternde ein End Achtung gebe auff Gott zu deme man betet. vñ auff die dinge welche der Mensch von Gott beten will / vnd die letzte Auffmerckung ist die beste / vnd ist Gott dem Allmächtigen für die verlesene heine Frücht danck sagen / damit wir aber rechte / vnd wie sichs gebühret / beten / vnd G. D. E. dem Allmächtigen danck sagen mögen / als haben wir in dem heutigen Evangelio zwei Personen / deren eine rechte gebetet / die ander aber vntreht gebetet hat / bey welchen Personen / wir rechte sollen beten lernen / damit wir aber bey diesen beyden Personen rechte mögen beten / vnd Gott danck sagen lernen mögen / als will ich hiermit lehren von den frembden vngbürllichen Gedancken / welche den Menschen vnterm Gebett einfallen / mit Dir man wolle mich mit Gedult anhören / als sahe ich an in dem Namen Gottes.

Es gi



eiserliche Werke / aber auff welche nicht von nö-  
 then ist Achtung zu geben / verhindern das Gebet  
 nicht / als da seynde geben / das Verbuch auff ober  
 zumaachen / vnd dergleichen. Die nun also / vnd auff  
 diese Weiß vnter Gebet anders wohin gedenc-  
 en / sündigen tödlich / propter voluntariam & deli-  
 beratam irreuerentiam / vnd ob gleich der Mensch  
 die Gebet / welche er freywillig betet / nicht schuldig  
 noch verbunden ist zu beten / so ist er doch schuldig  
 vnd verbunden / das er anders nicht als ehrerbiet-  
 lich mit ihm rede / vnd handele / gleich wie einer nit  
 schuldig / noch verbunden ist zu dem König zu kom-  
 men / vnd ihnen anzu sprechen / so ist er doch schuldig  
 vnd verbunden / wann er zu dem König kompt / das  
 er sich auch für dem König erbarlich verhalte. Der-  
 halben sündigen diejenigen / welche mit  
 diesen Gedanken die Son vnd Feiertag / das  
 Amor der heiligen Mess anhören / oder welche ihre  
 schuldige Begehren halten.

Zum andern fallen dem Menschen oft frembde  
 Gedanken vnter Gebet für wegen seiner Fah-  
 lässigkeit / vnd hertenen begehrt man vorzeitliche  
 Sünde vnd je größer die Fahrlässigkeit ist / desto  
 größer ist auch die Sünde.

Zum dritten fallen dem Menschen oft wieder  
 seinen Willen frembde Gedanken für / ober welche  
 er / so bald er dieselben einfinder / New hat / vnd dies  
 selbe aufreibt / vnd mit diesen Gedanken sündigt  
 der Mensch ganz vnd gar nichts / weilt solche Ge-  
 danken allein von des Teuffels Kunst vnd List / o-  
 der von der menschlichen Gebrechlichkeit herühren /  
 vnd ob gleich solche Gedanken / vnd Verwirrung  
 in dem Gebet / die Lieblichkeit des Gebets verhin-  
 dern / so schaden sie doch dem Menschen an dem  
 Verdienst / vnd an der Frucht des Gebets nicht /  
 das ist / der Mensch in gleichwohl von Gott  
 erlangen / darumb er Gott anlangt /  
 vnd bittet.

**Am II. Sontagnach der h. Dreysaltigkeit. Die 5. Sermon.**

Wie der Sachen zu helfen / vnd zu rathen sey / damit der Mensch an-  
 dächtigt bete / vnd in seinem Gebet nicht distrahirt werde.

Über die Wort:

Es giengen zween Menschen hinauff in den Tempel zu beten / einer ein Pharissee / der ander  
 ein offner Sünder. Luc. 18. ca v 10.



Ich heutige Sontagli-  
 che Euangelium so. et  
 sich ganz schön auff das  
 lese verschiedene Euangeli-  
 um. Dann bey dem lese  
 verchiedenen Euangelio ist  
 gehört vnd gelehret wor-  
 den. Das die Tempel Der  
 Häuser / vnd das man in den  
 geweihten Tempeln /  
 vnd Gottshäusern ehe erhört werde / als anders  
 wo. Damit wir aber im Wert sehen mögen / das  
 dieses also wahr sey / als hat die Catholische Römi-  
 sche Kirche aus Eingebung Gottes des h. Geistes  
 angeordnet das heutige Euangelium auff heut dies-  
 sen Sontag der Christlichen gemein gepredigt / vñ  
 fürgehalten wurde. Darans man sich ditten sehen  
 soll / das der sündigen Menschen Gebet auch in den  
 Tempeln erhört werde / damit nicht einer gedencen  
 möcht / Gott erhöre allein der gerechten / vnd nicht  
 auch der Sünder Gebet in seinen h. Tempeln.  
 Derhalben will ich auch ferner von dem Gebet zu  
 tractiren / forschahren / vnd hierbey lehren / wie der  
 Sachen zu rathen sey / damit der Mensch andächtigt  
 bete / vnd in seinem Gebet nicht distrahirt werde. mit  
 Bitt man wolke mich mit Gedult anhören / als habe  
 ich an in dem Namen Gottes.

Das erste Mittel ist / der Mensch darff sein Herz  
 vnd Sinn auff die Ding dieser Welt nicht schla-  
 gen / sondern er muß sich deren gebrauchen / als ein  
 Wandersman sich der dinge in d. Herberg gebrau-  
 chet / in welcher er nur ein Nachtr bleib / nach der  
 Lehr des h. Apostels Pauli da er also schreibt wei-  
 ter ist das die Meynung / das die so da Welt  
 ber haben / seyen / als hetten sie keine / vnd die

sich freuen / als freueten sie sich nit / vnd die  
 da Krauffen / als besche sie es nicht / vñ die die-  
 ser Welt brauchen / als brauchet sie ihr nit.

Das 2. Mittel ist / der Mensch muß zu sehen / das  
 sein Gemüch des Tags nicht zu viel durch die Welt-  
 liche Beschäftigen streuet werde / darzu will von neu-  
 then seyn / dz der Mensch Erstlichen halte die Weiß-  
 des Morgens auffzustehen / vñ sich des Abends nit  
 d. erzu legen / welche wir am Sontag Septuagesime  
 fürgeschriben haben. Zum 2. muß der Mensch al-  
 les das / enge welches er thut / gleich als für Gottes  
 Augen thun / vnd Gott für Augen haben / dann in der  
 Schrift steht also / wie wol er zwar nicht fern  
 ist von vns / er sehet doch alle unser thaten / vñ  
 meinet alle unser thaten. Zum 3. muß er ein  
 kluges Gebet wissen / vñ damit geriff  
 seyn / welche er stetig des Tags / auch in seinen alle-  
 ren größten Beschäftigen zu Gott thue / vñ solche Gebet  
 sollen seyn / ein Vers oder etliche aus den Psalmen  
 Davids / oder ein Vort / oder zwe aus dem h. Vort  
 der vnser. Zum 4. muß er des Tags eiltzmal in sich  
 selbst gehen / vñ sich erinnern / was er gethon / oder ge-  
 handelt hat / vornemblich wann er grosse vñ schwe-  
 re Beschäftigen verricht / vnd viel gerod hat.

Das 3. Mittel welches bey dem Gebet zumerck  
 ist / wann der Mensch beten will / soll er sich zuvor zu  
 dem Gebet bereyten / vnd soll gedencen / er wolke mit  
 Ernst / vnd von Grunde seines Herzens beten / vnd  
 nicht aus Gewonheit / oder gleich als achte er es nicht  
 groß.

Zum 4. muß er / ehe er anfahet zu beten / Gott den  
 Allmächtigen anlangen / vnd bitten / das ihm Gott  
 wolle Gnad verleyhen / damit er andächtigt bete / vñ  
 damit er der Mensch selbst fleißig Achtung auff sein  
 Gebet gebe / soll er auch seinen Hirtengel anrufen  
 das der Hirtengel alle Versuchung des Teuffels  
 verhindern wolle / wann aber der Mensch gebetet  
 hat / soll er vmb Verzeihung seiner Fahrlässigkeit  
 ten im Gebet bitten / vnd Gott anrufen / das  
 er wolle sein kalt / vñad mit vielen Eitelkeiten  
 vermischen.

1. Cor. 7. 30

Ad. 1. 1. 1. 1.